

## Besondere Tiere und Pflanzen

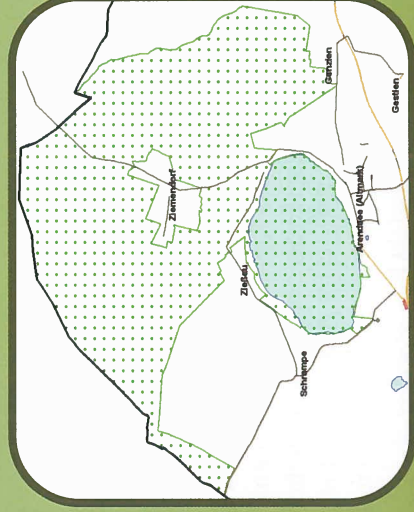
Im Landschaftsschutzgebiet kommen eine Vielzahl seltener und besonders geschützter Tier- und Pflanzenarten vor. Hervorzuheben ist dabei der Arendsee als Überwinterungsplatz für nordische Enten und Gänse und andere Wasservögel.

### Besondere Tierarten:

Fischotter, Mopsfledermaus, Kreuzotter, Schlingnatter, Blauflügelige Ödlandschrecke, Kleine Maïäne, Drosselrohrsänger, Ziegenmelker, Zwergtaucher, Eisenfarbener Samtfalter, Ameisenlöwe, Rote Röhrenspinne

### Besondere Pflanzenarten:

Breitblättriges Knabenkraut, Sumpfstendelwurz, Sumpfsporst, Wollgras, Glocken-Heide, Silbergras



## Auszüge unzulässiger Handlungen aus Schutzgebietsverordnung

Es ist verboten:

- > den Arendsee mit elektromotorgetriebenen Fahrzeugen ab 5 kW und mit verbrennungsmotorgetriebenen Fahrzeugen zu befahren
- > Wohnwagen und Zelte aufzustellen
- > offene Feuerstellen außerhalb von zugelassenen Plätzen zu errichten oder zu betreiben
- > in Röhrichte einzudringen
- > das Surfen und Segeln, einschließlich Eisesegeln, in der Zeit vom 01. November bis 28./29. Februar auszuüben
- > Dauergrünland in eine andere Nutzungsart zu überführen



# Landschaftsschutzgebiet Arendsee



**Impressum**  
Altmarkkreis Salzwedel  
Umweltamt  
[www.altmarkkreis-salzwedel.de](http://www.altmarkkreis-salzwedel.de)  
Fotos: BUND Sachsen-Anhalt, J. Starck  
Text: A.-K. Kelm

Altmarkkreis Salzwedel  
Der Landrat





# Landschafts- und Nutzungsgeschichte

Den namensgebenden See erwähnten bereits die fränkischen Reichsannalen im Jahr 822 als Arnseo. Es wird berichtet, dass die Landschaft um den Arendsee zum Land der Sachsen gehörte und dem Gebiet der Slawen benachbart lag. Im 9. und 10. Jahrhundert ließen sich die Slawen dann auch in der Umgebung des Arendsees nieder. 1184 wurde mit dem Bau des Benediktiner-Nonnenklosters begonnen, das bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts existierte. 1457 erhielt der Ort Arendsee Stadtrecht. Neben Handel und Handwerk bildeten Land- und Forstwirtschaft die wirtschaftliche Grundlage. Der Arendsee selber wird aufgrund seines Fischreichtums seit langer Zeit fischereiwirtschaftlich genutzt. Industrie ist im unmittelbaren Umland nicht zu finden, am Arendsee hat sich zunehmend eine Erholungsnutzung entwickelt.

Der Arendsee liegt direkt über einem Salzstock. Beim letzten Einsturz des Salzstockes im Jahr 1685 versank die Mühle des Ortes im Wasser und die Fläche des Sees vergrößerte sich um 20 ha. Nach dem betroffenen Müller Arend wurden See und Ort umbenannt, so behauptet es die Sage vom Müller Arend.



Das Landschaftsschutzgebiet befindet sich im Norden des Altmarkkreises Salzwedel und umfasst räumlich den Arendsee sowie Bestandteile der nördlich angrenzenden Wald- und Grünlandstandorte. Die Ortschaften Arendsee, Genzien, Zießau und Ziemendorf werden vom Landschaftsschutzgebiet tangiert. Die Flächengröße beträgt ca. 2.800 ha.

Das Landschaftsschutzgebiet liegt am Südrand des norddeutschen Tieflandes in der Landschaftseinheit der westlichen Altmarkplatten und umfasst einen ökologisch und morphologisch vielseitigen und wertvollen Ausschnitt aus dieser Landschaftseinheit.

## Gebietsbeschreibung

Das gesamte Gebiet wird geomorphologisch durch die Auswirkungen der letzten Kaltzeit mit der damit verbundenen Ausprägung von Talsandbildungen sowie umfangreichen Dünenaufschüttungen und nacheiszeitlichen Moorbildungen sowie die Entstehung des Arendsees charakterisiert. Beim Arendsee handelt es sich um einen Einbruchsee über einen Salzstock, der infolge von natürlichen Auslaugungs- und Verkarstungsvorgängen durch die Wirkung des Grundwassers entstand. Er gibt dem Gebiet ein besonderes Gepräge. Der Arendsee ist mit über 500 ha Größe der größte und mit maximal 53 m Tiefe auch der tiefste natürliche See in Sachsen-Anhalt.

Große Teile des Schutzgebietes sind waldbestockt, dabei dominieren Kiefernwaldbestände, teilweise auf Dünenstandorten.

Im ehemaligen Grenzstreifen, dem heutigen Grünen Band, haben sich insbesondere auf Heiden und Trockenrasen wertvolle Biotopstrukturen entwickelt.

Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen ist im Landschaftsschutzgebiet gering. Größere Grünlandflächen befinden sich auf entwässerten Niedermoorstandorten.